

O der großen Freud' und Wonne,
 Endlich gehet auf die Sonne,
 Endlich gehet an der Tag,
 Der kein Ende nehmen mag.

Christus ist für mich gestorben,
 Und sein Tod ist mein Gewinn;
 Er hat mir das Heil erworben,
 Drum fahr' ich mit Freud' dahin,
 Wo die Seraphinen prangen
 Und das hohe Lied anfangen:
 Heilig! heilig! heilig heißt
 Gott der Vater, Sohn und Geist.

Tante Minna an Karl.

Den 15. September 1856.

Ja, mein lieber Karl, es ist so. Die gute freundliche Großmama ist sanft eingeschlafen. Abends war sie sehr schwach. Da hat sie mir Grüße aufgetragen für alle Kinder und Enkel und Urenkel. Besonders dachte sie Deiner, weil Du in der Ferne siehst, und Adolfs kleinen Pauls, des einzigen Urenkels, den sie nicht gesehen hat. Dann betete sie für uns alle mit großer Inbrunst, und dann sagte sie: Nun lies mir aus dem Johannes-Evangelium vom 17. Kapitel an vor. Ich that's, und als ich den 24. Vers las, da atmete sie tief auf und sah ganz verklärt aus; doch winkte sie, ich solle weiter lesen. Als ich zu Ende war, sagte sie halbblaut: Jesus — nach einer Weile noch einmal kaum hörbar: Jesus — — darauf bewegte sie noch einmal die Lippen, und dann war alles still! Ich hatte ihre Hand gefaßt und sah in das liebe, bleiche, stille Gesicht, ich weiß nicht, wie lange — die Laden wurden geöffnet — der Morgenwind